

Berufswahl

Informationen zum Bewerbungsprozess



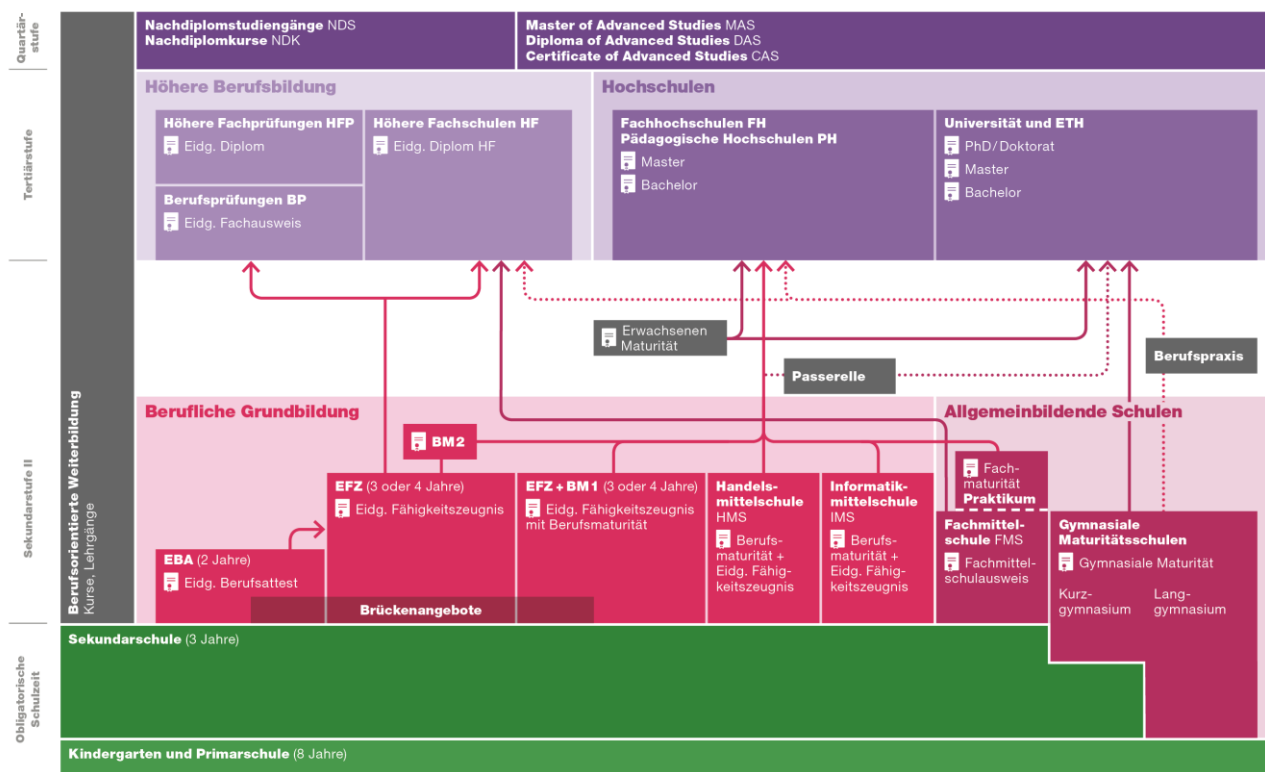
"Alles was schon hinter Dir liegt und alles was noch vor Dir liegt ist nichts im Vergleich zu dem, was in Dir liegt."



1. Wichtige Termine zur Berufswahl / Bewerbungsprozess

Berufswahl/Bewerbungsprozess	Daten	2. Sek												3. Sek											
		Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul
Unterstützung bei der Berufswahl (während dem Unterricht)	Aug - Jul	[Blue shaded cells]																							
Selbsteinschätzung	Aug/Sep	[Blue shaded cells]																							
Besuch BIZ Schüler	Sep	[Blue shaded cells]																							
Besuch BIZ Elternabend	Okt	[Blue shaded cells]																							
Berufsinfotag	Okt	[Blue shaded cells]																							
Berufsmesse Zürich	Nov	[Blue shaded cells]																							
Bewerbungsunterlagen (Vorbereitung Schupperlehre)	Aug - Dez	[Blue shaded cells]																							
Berufserkundungen (2-3x 2-3h MI Nachmittag)	Okt - Dez	[Blue shaded cells]																							
Zeugnisabgabe (1. Semester 2. Sek)	Jan	[Blue shaded cells]																							
Stellwerktest (Standortbestimmung)	Feb	[Blue shaded cells]																							
Elterngespräche	Feb / Mär	[Blue shaded cells]																							
Schnupperlehren (1-5 Arbeitstage)	Jan - Jul	[Blue shaded cells]																							
Podiumsdiskussion	Apr	[Blue shaded cells]																							
Bewerbungsunterlagen	Jan - Mai	[Blue shaded cells]																							
Probe-Bewerbungsgespräche	Jun	[Blue shaded cells]																							
Entscheid (KV, 10tes Schuljahr, Auslandsaufenthalt, Weiterbildung, etc.)	Jul	[Blue shaded cells]																							
Abschicken Bewerbungen	ab Mitte Juli	[Blue shaded cells]																							
Bewerbungsgespräche	Aug/Sep	[Blue shaded cells]																							

2. Bildungssystem in der Schweiz



→ direkter Zugang Zusatzqualifikationen erforderlich
Hinweis: Das Schema zeigt häufige Wege. Im Einzelfall sind noch weitere Wege möglich. Auf Tertiärstufe sind bei hinreichender Qualifikation teilweise Übertritte möglich.

3. Schnupperlehre

3.1. Entscheid Beruf / Firma / Job

Anhand der vielen Erfahrungen und Informationen von der Selbsteinschätzung, dem Besuch des BIZ, der Berufsmesse Zürich und den Berufserkundungen sollte es den Schülern leichter fallen, sich festzulegen welche Berufe sie interessieren, welche Firma in Frage kommt und welche Jobs sie für die Schnupperlehre auswählen. Dabei hilft das Firmenverzeichnis zum jeweiligen Beruf und die jeweilige Region welches vom BIZ angefordert werden kann. Es ist zu empfehlen, gezielt Gross- und Kleinbetriebe für eine Schnupperlehre oder einen Infotag anzufragen. Auch die kostenlose Berufsberatung beim BIZ ist zu empfehlen und ein Termin kann online gebucht werden.

3.2. Bewerbung für Schnupperlehre

Es ist wichtig die verlangten Bewerbungsunterlagen bereits für die Schnupperlehre bereit zu haben. Dabei helfen die Lehrer im Unterricht mit allgemeinen Tipps. Es ist aber wichtig, dass die Schüler gemeinsam mit den Eltern die individuellen Unterlagen zuhause fertig stellen. Wichtig ist ebenfalls, sich gut über die Firma und den Beruf zu informieren und ein paar Fragen vorzubereiten.

Die Bewerbungsunterlagen enthalten typischerweise den Lebenslauf, den Begleitbrief und das Motivationsschreiben. Als weitere Unterlagen für die Schnupperlehre dienen die Zeugnisse des 1. Semesters. Diese erhalten die 2. Sek Schüler im Januar. Ebenfalls werden die Schüler den Stellwerktest bestreiten, welcher ihnen eine Standortbestimmung vermittelt. Dort sehen sie, wo sie stark sind und wo sie noch Entwicklungsbedarf haben. Einige Firmen verlangen den Stellwerktest bereits für die Schnupperlehre. Dort wo das nicht der Fall ist, soll zumindest ein positiver Test durchaus der Bewerbung beigelegt werden.

3.3. Schnupperlehre durchführen

Es ist selbstverständlich, dass die Schüler pünktlich, gepflegt und informiert zum Termin erscheinen. Zur Begrüssung sollen sich die Schüler kurz vorstellen und freundlich und aufgeschlossen auf die Betreuer zugehen. Sie sollen während der Schnupperlehre Fragen stellen und Interesse zeigen. Auch Notizen machen zeigt, dass man etwas lernen will. Bei der Verabschiedung sollen sich die Schüler bedanken und ihr Interesse an der Firma und dem Beruf zeigen. Motivation und Interesse zu zeigen ist auch bei Infotagen wichtig; selbst bei vielen Teilnehmern wissen die Berufsbildner meist genau, wen sie eine Runde weiter lassen möchten.

3.4. Resultate / Feedback Schnupperlehren

Es ist zu empfehlen, dass bereits für die Schnupperlehren eine Bewerbungsübersicht geführt wird. Auf dieser Liste sollen neben Schnupperdaten, Firma und Beruf aufgeführt werden, was den Schülern gefallen hat, was ihnen aufgefallen ist und welche speziellen Arbeiten anfallen. Bei einer definitiven Bewerbung hilft dies dann als Vorlage zu den Gedanken und firmenspezifischen Details.

Ebenfalls sollen die Schüler während der Schnupperlehre, am Infotag oder auf der Webseite der Firma abklären, wann der Bewerbungsstart dieser Firma ist und dieses Datum ebenfalls auf der Bewerbungsübersicht festhalten, damit kein Datum verpasst wird.

Informationsbroschüren, Vorbereitungsunterlagen und Fragen pro Firma sollen in einem Mäppli abgelegt werden, damit man fürs Vorstellungsgespräch bereits vorbereitet ist.

Bei starkem Interesse an einer Stelle kann es sinnvoll sein, der Firma noch einmal eine Rückmeldung zu machen, zu danken und zu bestätigen, wie gut die Schnupperlehre war und sein Interesse an einer Lehrstelle anmelden.

4. Entscheid über nächste Schritte nach der Sek / Start des Bewerbungsprozesses

Nachdem die Schüler durch die Lehrer und Eltern in der Berufswahl unterstützt wurden und diverse Infoveranstaltungen besuchten, die Schnupperlehren absolvierten und Tests durchführten, steht nun vor dem Abschluss des 2. Sek Schuljahres eine wichtige Entscheidung an. Es gibt verschiedenen Fragestellungen und darauffolgende Richtungen zu den nächsten Schritten: Sehe ich schon recht klar meine Berufsrichtung und bewerbe mich sehr fokussiert bei den entsprechenden Firmen? Bin ich an mehreren Themen interessiert und bewerbe mich relativ breit in 3 – 4 Richtungen? Mache ich allenfalls nach der 3ten Sek. eine weiterführende Schule, andere Weiterbildung, einen Sprachaufenthalt etc.? Es ist wichtig, dass die Schüler sich mit diesen Themen auseinandersetzen und dies mit Freunden, Lehrern und Eltern diskutieren und Rat einholen. Das Bildungssystem in der Schweiz ist glücklicherweise sehr durchlässig. Sollte eine Berufswahl getroffen werden, die sich später als nicht die richtige herausstellt, kann auch eine solche Erfahrung wertvoll sein und der Karriere helfen. Beim Elterngespräch im Februar/März erfahren die Eltern mehr zur Situation ihres Kindes, insbesondere wo es in Bezug auf die Berufswahl steht.

5. Alternativen zum Berufseinstieg

Brückenangebote und Zwischenlösungen

Brückenangebote und Zwischenlösungen überbrücken die Zeit zwischen obligatorischer Schule und einer Erstausbildung. Sie richten sich an Jugendliche, die nach der Sekundarschule keine Lehrstelle gefunden haben oder für die eine Berufswahl noch zu früh ist. Wer bis im Frühling des letzten Schuljahres keine Anschlusslösung gefunden hat, sollte sich mit einem Brückenangebot befassen. Die Auswahl an Brückenangeboten und Zwischenlösungen im Kanton Zürich ist gross. Vor der Wahl eines Angebots braucht es eine Beratung durch den Berufsberater bzw. die Berufsberaterin und eine gründliche Auseinandersetzung mit der persönlichen Situation, den Voraussetzungen, Wünschen und Bedürfnissen der Jugendlichen.

5.1. Berufsvorbereitungsjahre (BVJ)

Es gibt verschiedene Kategorien von Berufsvorbereitungsjahren wie das Schulische BVJ, das Praktische BVJ, das Betriebliche BVJ und das Integrationsorientierte BVJ. Im Vordergrund stehen die Unterstützung bei der Berufswahl und Lehrstellensuche und bestehen aus schulischen und praktischen Elementen. Die Berufsberatung des BIZ gibt wertvolle Tipps welches BVJ am passendsten ist.

5.2. Praktika

Praktika werden oft informell vergeben; es lohnt sich daher, im Bekanntenkreis herumzufragen oder Firmen direkt zu kontaktieren. Praktika werden von vielen Grossfirmen in klar definierter Form, beispielsweise als Traineeprogramme, angeboten. Wie diese Programme ausgestaltet sind und wie man sich dafür bewirbt, wird in der Regel auf der Firmenwebsite beschrieben. Da diese Praktika öffentlich ausgeschrieben werden, sind sie auch auf den meisten Stellenportalen zu finden.

5.3. Sprachaufenthalte

Jugendliche wollen ihre Fremdsprachenkenntnisse erweitern, fremde Länder und Kulturen kennenlernen oder einfach eine Auszeit nehmen. Diverse Möglichkeiten stehen ihnen zur Verfügung, von einem Au-pair-Aufenthalt, über ein Hauswirtschaftsjahr in der Romandie oder ein Schuljahr in einer anderen Sprache bis hin zu einem Austauschprogramm. Achtung: Die Lehrstellensuche aus der Ferne ist schwierig. Falls noch keine Zusage zu einer Anschlusslösung vorliegt, sollten vor der Abreise entsprechende Abklärungen gemacht werden. Weitere Informationen unter: Berufsberatung.ch

5.4. Mittelschulvorbereitung

Jugendliche haben die Aufnahmeprüfung an eine Mittelschule (noch) nicht bestanden oder erst spät entdeckt, dass für ihr Berufsziel eine Mittelschule vorausgesetzt wird. In privaten Vorbereitungskursen können sie sich auf die Aufnahmeprüfung vorbereiten. Es wird aber empfohlen, dass sie gleichzeitig auch nach einer geeigneten Lehrstelle suchen.

6. Bewerbungsunterlagen

Die Bewerbungsunterlagen sind oft die erste Visitenkarte für das Unternehmen bei welchem der Schüler eine Stelle sucht. Die Bewerbungsunterlagen sollten auf das Unternehmen und die Rolle angepasst werden. So soll z.B. bei einem Marketingjob der Lebenslauf und das Motivationsschreiben Kreativität ausdrücken, wobei bei einem Buchhaltungsjob eine gute Struktur und Genauigkeit wichtiger sind. Die Lehrer unterstützen die Schüler bei der Erstellung dieser Unterlagen. Wichtig ist aber auch, dass die Eltern ihnen zur Seite stehen.

6.1. Lebenslauf

Der Lebenslauf ist oft das erste Dokument, welches angeschaut wird. Das Foto sollte professionell sein und mit einem Outfit, welches zum Job passt. Bei einem Bank KV sollte man seriös aussehen, bei einem Schreinerjob eher körperlich fit. Das richtige Lächeln und die richtige Haltung zeigen die Persönlichkeit und Motivation. Der Lebenslauf sollte gut strukturiert sein, so dass auf einen Blick die wichtigsten Angaben einfach und schnell gelesen werden können. Es gibt nicht ein einziges Muster eines Lebenslaufes, welches für alle Jobs genau der richtige ist. Der Lebenslauf soll den Schüler möglichst gut charakterisieren. Bei einem kreativen Job kann z.B. vermehrt mit Bildern und Icons gearbeitet werden. Zudem soll im Lebenslauf das hervorgehoben werden, was für das Unternehmen wichtig ist. Es nützt z.B. wenig bei einem Unternehmen, bei welchem Deutsch und Französisch gesprochen wird, seine Englisch-Kenntnisse an erster Stelle zu nennen. Es gibt unzählige Muster, die den Schüler zur Verfügung stehen. Sie sollten diese aber unbedingt personalisieren.

6.2. Bewerbungsschreiben

Falls ein separates Motivationsschreiben besteht, soll das Anschreiben oder Bewerbungsschreiben kurz und individuell gestaltet werden und darauf fokussiert sein, wieso gerade ich die richtige Kandidatin bzw. der richtige Kandidat für die Firma bin. Da eben oftmals die Unterlagen elektronisch einreicht werden, die Personaler bzw. Vorgesetzten keine Zeit und Lust haben, lange Briefe zu lesen und oft Standard Sätze verwendet werden, sollen auf lange Ausführungen verzichtet werden.

Ist allerdings das Motivationsschreiben integrierender Teil des Bewerbungsschreibens, soll die Persönlichkeit und Motivation herausgestrichen werden und aufzeigen, wie diese beiden Elemente zur offenen Stelle passen.

6.3. Motivationsschreiben

Im Gegensatz zum Bewerbungsschreiben ist das Motivationsschreiben für viele Firmen sehr wichtig. Ob sie jemanden einen Job geben, hängt oft von drei kritischen Faktoren ab: 1) Fachwissen, 2) Persönlichkeit, 3) Motivation/Einstellung. Es gibt einige Jobs, die ein ganz spezifisches Fachwissen benötigen, welches sehr wenige Bewerber mitbringen. Dort ist das Fachwissen ganz entscheidend. Allerdings kann man sich Fachwissen bei den meisten Jobs mit der richtigen Einstellung und Motivation schnell erlernen. Fehlt also Fachwissen am Anfang der Karriere oder bei einem Jobwechsel, muss man umso mehr mit seiner Persönlichkeit und Motivation punkten. Diese beiden Elemente können im Lebenslauf und Begleitbrief oft zu wenig zum Ausdruck gebracht werden und sind Inhalt des Motivationsschreibens.

Zudem besteht insbesondere bei Schulabgänger Fachwissen 'nur' aus Ferienjobs, ev. Hobbies und die Zeugnisnoten geben eine 'limitierte' Auskunft über die Fähigkeiten und Kompetenzen. Damit sind wie gesagt die Motivation und Persönlichkeit sehr wichtig. Diese beiden Elemente sollen im Motivationsschreiben deutlich herauskommen. Wieso bin gerade ich der Richtige für diesen Job und für diese Firma. Wie kann ich der Firma durch meine Persönlichkeit und Motivation bei ihren Herausforderungen helfen? Aus diesen Gründen muss das Motivationsschreiben auf die Stelle und die Firma jedes Mal angepasst werden. Es soll authentisch und ehrlich sein aber selbstbewusst und überzeugend die Charakterstärken und positive Einstellung zum Job aufzeigen.

6.4. Andere Bewerbungsunterlagen

Normalerweise sind neben dem Lebenslauf, dem Begleit- und Motivationsschreiben, die Zeugnisnoten, die Bewertungen von Schnupperlehren und Resultate von allfälligen Tests den Bewerbungsunterlagen beizulegen.

Im Juli können die 2. Sek Schüler individuell weitere Test bestreiten; wie z.B. der Basis- oder Multi-Check. Diese können online via **gateway.one** vom Schüler angemeldet werden und kosten ca. CHF 100.--. Einige Firmen verlangen diese Checks und müssen dann zu den Bewerbungsunterlagen beigelegt werden.

7. Bewerbungsprozess

Nach dem alle Unterlagen in professioneller Form bereitstehen, ist es wichtig die Firma, den Job und den Bewerbungsprozess zu kennen. Einige Firmen akzeptieren nur elektronisch eingereichte Bewerbungen. Die Unterlagen sollten dann allenfalls in einem Anhang in PDF-Format zusammengefasst werden. Das Foto soll professionell sein und die Unterlagen an die Rolle und Firma angepasst werden.

Das Bewerbungsgespräch soll gut vorbereitet sein und es kann hilfreich sein, sich die wichtigsten Fragen, die erwartet werden, zu überlegen. Allerdings ist es wichtig authentisch zu bleiben und nicht auswendig gelernte Antworten aufzusagen. Durch ein ehrliches Auftreten kann man seine Persönlichkeit und Motivation auch beim Gespräch ins richtige Licht rücken. Soll ich selbstbewusst auftreten oder wirke ich dann arrogant? Soll ich zurückhaltend sein oder wirke ich dann schüchtern? Soll ich viele Fragen stellen oder wirke ich dann geschwätzig? Es gibt kein einziges Erfolgsrezept; sondern jeder Mensch kann etwas vorweisen und kann stolz auf Dinge sein, ob es positive Charaktereigenschaften sind oder Erfolge, die er vorweisen kann. Wenn man über diese Dinge spricht, wirkt es eben authentisch und kommt sehr ehrlich und positiv über.

Versucht z.B. ein introvertierter Mensch bei einem Gespräch mit imposanter Gestik und Mimik zeigen zu wollen, dass er mega begeistert ist, wirkt dies fast immer aufgesetzt. Es gibt zwar gute Schauspieler, die in gewissen Situationen einen Job bekommen, für welchen sie gar nicht geeignet sind. Dies führt dann aber oft zu einer schnellen Trennung, was für die weitere Karriere nicht förderlich ist.

7.1. Vorbereitung

Die Informationen aus den Schnupperlehren bzw. Infotagen, die Du in einer Liste zusammengetragen hast und die Mäppli mit den Informationsbroschüren und Notizen zur Firma dienen dazu, um möglichst viel über die Firma und den Job zu wissen. Zusammen mit einigen vorbereiteten Fragen, bist du für ein Vorstellungsgespräch gut vorbereitet.

Ja nach Firma und Situation macht es Sinn, noch einmal per E-Mail rückzumelden, dass dir die Schnupperlehre sehr gefallen hat und du sehr interessiert an einer Lehrstelle bist. Bei kleineren Firmen kann das sogar physisch sein.

Am Infotag oder auf der Homepage abklären, wann der Bewerbungsstart dieser Firma ist. Auch dies genau auf die Schnupper- / Bewerbungsübersicht notieren, damit kein Datum verpasst wird.

Vor den Sommerferien den verlangten Basis- bzw. Multicheck für die jeweilige Berufsgruppe absolvieren. Die Anmeldung kannst Du direkt unter gateway.one machen. Der Test kann in jedem Kanton absolviert werden und ist CH-weit gleich. Vor oder während den Sommerferien die gewünschten Bewerbungsbriefe und Motivationsschreiben fertigstellen.

Unter LENA (Lehrstellennachweis) berufsberatung.ch ein Login einrichten und sich ein «Mail-Abo für neue Lehrstellen» erstellen. So erhältst du die neu aufgeschalteten Lehrstellen die unter berufsberatung.ch online erscheinen.

7.2. Bewerbungsdossier

Am aufgeschalteten Datum der jeweiligen Lehrstelle dein Bewerbungsdossier gemäss Ausschreibung per Post zustellen oder sich online bewerben.

Briefbewerbung: Vorab schön drucken lassen, alle Beilagen kopieren, damit nur noch der Bewerbungsbrief und das Motivationsschreiben mit aktuellem Datum dazu gelegt werden kann.

Onlinebewerbung: Die Beilagen scannen und als pdf ablegen (alle Zeugnisse in 1 pdf scannen, alle Schnupperberichte in 1 pdf scannen). Die Unterschrift des Schülers ebenfalls vorab scannen und ablegen für die online-Briefe.

Bewerbungsbrief und Motivationsschreiben müssen jedes Mal an die Bewerbungsfirma und Ausschreibung angepasst werden.

Achtung falls die Onlinebewerbung über gateway.one gewünscht wird: vorab dein Profil mit den verlangten Unterlagen erstellen und hochladen. Beschrieb auf gateway.one ersichtlich

7.3. Vorbereitung Vorstellungstermin

Vor dem Gespräch, die Unterlagen vom Schnuppern nochmals durchschauen, Infos zur Firma auf der Homepage ausfindig machen und ca. 4 – 5 Fragen vorbereiten. Ebenfalls die Einladung zum Vorstellungsgespräch mit Namen mitbringen. Kurz vorher allenfalls Tagesnews aus Zeitung, Ort der Firma und den Weg mit ÖV planen.

Es kann auch hilfreich sein, sich zu den häufigsten Fragen z.B. ein Mind Map zu erstellen: Warum dieser Beruf? Warum diese Firma? Warum bist Du geeignet? Was sind deine Stärken und Schwächen?

Das Gespräch kann vorab mit Eltern, Geschwistern oder Vertrauensperson geübt werden.

Gepflegte Kleider und Schuhe, in denen du dich wohl fühlst und die zum Beruf passen, sind zu empfehlen.

7.4. Das Vorstellungsgespräch

Am Vorstellungstag: mindestens 5 Minuten vor dem Gespräch am Ort sein und dich melden, das Handy abstellen und den Kaugummi entsorgen. Der Name der Person, die Du triffst, musst Du kennen und mit Namen begrüssen und verabschieden.

Beim Gespräch: Wichtig ist der Augenkontakt, aufrecht zu sitzen, die Hände nicht unter den Tisch halten und Notizen machen. Nachfragen, falls du etwas nicht verstanden hast oder dich etwas speziell interessiert. Das zeigt, dass du gut zuhörst und mitdenkst. Nervös sein gehört dazu und ist normal, probiere aber deine Freude über die Chance, dass du dich vorstellen darfst, unbedingt zu zeigen! Am Schluss bedankst Du dich für das Gespräch mit einem Lächeln.

SEI DU SELBST, GLAUBE AN DICH, BLEIB BEI DER WAHRHEIT – DU BIST PERFEKT GENAU SO WIE DU BIST! (DENKE POSITIV, DU HAST ES SCHON SO WEIT GESCHAFFT!!!)

Bei einem positiven Bescheid, die noch offenen Vorstellungstermine absagen.

8. Unterstützung Elternrat

8.1. Diskussionsabend Berufswahl (oder Videoinformation)

Dieser Anlass findet jedes Jahr im Januar/Februar für die Eltern der 2.Sek statt. Eltern, die zum ersten Mal ein Kind durch die Berufswahl begleiten, können sich mit Eltern, die selber schon ein Kind in einer weiterführenden Schule oder in einer Berufslehre haben, austauschen. Da sich die Berufswelt rasant verändert und die eigene Ausbildungszeit meistens länger zurückliegt, können sich Eltern gezielt über diverse Berufe und Weiterbildungsmöglichkeiten informieren.

8.2. Podiumsdiskussion

Im Rahmen eines Podiumsgesprächs im Frühling werden jeweils 2 Lehrmeister und 2 Lehrlinge im 2. Lehrjahr (die in der Regel die *sek mättmi* besucht haben) eingeladen, um anhand konkreter Fragen und Beispielen zu erzählen, welche Erwartungen sie haben und welche Erfahrungen sie bei der Berufswahl und dem Bewerbungsprozess machten.

8.3. Probe-Bewerbungsgespräche

Der Elternrat organisiert im Frühsommer während zwei Vormittagen mit Unterstützung der Schule für jeden Schüler ein Probebewerbungsgespräch. Dieses Gespräch findet während der Schulzeit statt. Dazu werden konkret für eine Stelle die kompletten Bewerbungsunterlagen inklusive Lebenslaufs, Motivationsschreiben, Zeugnissen und Bewertungen von Schnupperlehren erstellt und durch den Elternrat an entsprechende Berufsbildner/ Lehrmeister weitergegeben. Im Anschluss des halbstündigen Bewerbungsgesprächs erhält jeder Schüler und jede Schülerin eine Rückmeldung über ihr Dossier und das Gespräch. Diese Erfahrung kann entscheidend sein, um beim 'richtigen' Bewerbungsgespräch gut abzuschneiden und perfekte Unterlagen einzureichen.

Wichtige links zum Thema Berufswahl:

Der Lehrstellen-Treffpunkt (auch Schnupperlehren):	www.yousty.ch
Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung:	www.berufsbildung.ch
Berufsinformationszentrum Urdorf:	www.berufsberatung.zh.ch
Eignungs- und Berufswahlanalyse:	www.multicheck.ch
Das Lehrstellenportal von Multicheck:	www.gateway-junior.org
Die Lehrstelle:	www.die-lehrstelle.ch

ANHANG 1

Ideen für Fragen fürs Vorstellungsgespräch

- Wie viele Lernende und Mitarbeitende beschäftigen Sie in Ihrem Betrieb?
- Seit wann bilden Sie Lernende aus und wie viele haben Sie inzwischen ausgebildet?
- Wie ist der Ablauf der Ausbildung im Betrieb?
- In welchen Abteilungen arbeite ich während der Lehrzeit?
- Was können Sie mir zur Berufsfachschule sagen? (Berufsschulort, Stundenpläne, Anmeldung)
- Würden Sie den Besuch der BMS unterstützen?
- Darf ich Arbeitsplätze von Lernenden sehen?
- Auf Ihrer Website steht können Sie mir noch dazu Näheres sagen?
- Wie geht es nach dem Gespräch weiter? Bis wann erhalte ich Bescheid?
- Gibt es eine spezielle Arbeitskleidung oder Vorgaben für das Outfit?
- Wann wäre der Beginn der Lehre?
- Wie sind die Arbeitszeiten?

Anhang 2

Vorstellungsgespräch – häufig gestellte Fragen

Achtung, du darfst dir ZEIT NEHMEN ZUM ÜBERLEGEN für deine Antworten! Langsam sprechen, sonst ist es wie einstudiert.

- Wer bist du? (stelle dich kurz vor)
- Warum möchtest du diesen Beruf erlernen? (Motivationsschreiben)
- Hast du schon geschnuppert, was hat dir gefallen und was nicht?
- Wie war deine Berufswahl? (Motivationsschreiben)
- Was sind deine Schwächen / Stärken?
- Welche Rolle hast du in einem Team oder in deiner Klasse?
- Wie gehst du mit Kritik um?
- Wie beschreiben dich deine Geschwister?
- Erzähl uns etwas über deine Familie.
- Wie bringt man dich auf die Palme oder was nervt dich?
- Was unterscheidet dich von den anderen? (Spezielle Eigenschaften: Ehrgeizig, selbständig, begeisterungsfähig, interessiert an Neuem, zuverlässig, positiv, fröhlich)
- Was nimmst du auf die Insel mit?
- Was schätzt du an anderen?
- Was kannst du besonders gut? (Motivationsschreiben, warum ich)
- Was könnte andere an dir stören?
- Was tust du mit deinem ersten Lohn?
- Wieso möchtest du bei uns die Lehre machen? (Motivationsschreiben)
- Was erwartest du von uns?
- Was denkst du erwarten wir von dir? (Gute Eigenschaften für den Beruf in dieser Firma)
- Was weißt du über unsere Firma?
- Was heisst für dich Verantwortung?
- Weshalb sollen wir uns für dich entscheiden? (Motivationsschreiben / Eigenschaften, wieso du für diesen Beruf geeignet bist)
- Was gefällt dir am Beruf konkret?
- Wie stellst du dir deinen Arbeitsalltag vor? (Was macht ein z.B. Mediamatiker)
- Was findest du an diesem Beruf nicht so toll?
- Kennst du unsere Konkurrenten?
- Hast du dich noch an anderen Orten beworben? (Ja, ich habe mich bei anderen Orten ebenfalls beworben. Du musst aber keine Namen nennen) Bei Frage, wo? z.B. Auch bei anderen Grossunternehmen.)
- Was sind deine Beruflichen Ziele? (z.B. ein guter Lehrabschluss damit alle Optionen offen sind für weitere Ausbildungen)
- Wo siehst du dich in 5 Jahren?
- Weisst du etwas Aktuelles aus der Zeitung.
- Mache über dich einen kurzen Werbespot.
- Kannst du uns etwas in Englisch über dich erzählen?

Situationsfragen:

- Wie reagierst du, wenn jemand gemoppt wird?
- Wie reagierst du, wenn jemand zu spät kommt?
- Was hast du in deinem Leben am meisten bereut?
- In welcher Situation warst du sehr hilflos?
- Welches Erlebnis hat dich in deinem Leben sehr geprägt?